

Weinstock

Evangelisches Leben in Bohnsdorf-Grünau

Gemeindetelefon 6761090



Februar / März 2017

56



Deutscher Evangelischer
Kirchentag Berlin – Wittenberg
24. – 28. Mai 2017



Du siehst mich

(1. Mose 16,13)



kirchentag.de | Servicenummer: 030 400 329-100

Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch. Hesekiel 36,26



Losungen

Februar / März

Wenn ihr in ein Haus kommt, so sagt als erstes: Friede diesem Haus!

Lk 10,5

Vor einem grauen Haupt sollst du aufstehen und die Alten ehren und sollst dich fürchten vor deinem Gott; ich bin der HERR.

Lev 19,32

INHALT

- 3 Andacht
- 4 Wie die Grünauer Friedenskirche zu ihrem Namen kam (Fortsetzung)
- 5 Bibelwoche
- 6 Weltgebetstag
- 7 Familiengottesdienst zum Weltgebets- tag
- 8 Bibelgespräche
- 8 Kaffeeschwatz
- 9 Kirchentag
- 11 Neues aus dem GKR – GKR-Wahlergebnis
- 12 Kinderseite
- 14 GOTTESDIENSTE
- 16 Kirchliche Amtshandlungen
- 16 Telegramm
- 18 Buchtipp
- 20 Geburtstage
- 21 Taize-Andacht
- 22 Adressen
- 24 Termine
- 25 Gemeindekreise

• **Herausgeber:** Ev. Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau, Reihersteg 36–38, 12526 Berlin

Telefon: 030 / 676 10 90, Büro Grünau Telefon: 030 / 674 38 81

Bankverbindung: KKVA Berlin-Süd-Ost, IBAN: DE70 5206 0410 0103 9015 56, BIC: GENODEF1EK1

• **Redaktion:** Mario Gallon, Dr. Helgunde Henschel, Pfarrer Ulrich Kastner, Volker Scharlowsky (Leiter), Dr. Ursula Steinike • **Quelle Titelbild:** Kirchentag.de

• **Layout, Bildbearbeitung:** Yvonne Thon • **Verlag:** Dörferblick Werbe- und Verlags KG

• **Internet:** www.kirche-bohnsdorf.de • www.kirche-gruenau.de

• **Redaktionsschluss für Nr. 57: 27.02.2017**

Beiträge bitte über die Gemeindebüros oder möglichst per Mail direkt an ev-kirche-bohnsdorf@t-online.de oder volker@scharlowsky.com.

Namentlich unterzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Änderungen, besonders von Terminen, bleiben vorbehalten. Für den Inhalt angegebener Weblinks ist der Herausgeber nicht verantwortlich. • **Hinweis:** Nach dem Datenschutzgesetz der EKD (§ 11 Abs. 1) ist es den Kirchengemeinden erlaubt, Alters-, Ehejubiläums- und Amtshandlungsdaten von Gemeindegliedern in örtlichen kirchlichen Publikationen zu veröffentlichen. Wenn Sie mit der Veröffentlichung Ihrer Daten nicht einverstanden sind, haben Sie die Möglichkeit, mündlich oder schriftlich bei den Gemeindebüros oder beim Pfarrer Widerspruch einzulegen. Wir bitten, diesen Widerspruch frühzeitig vor dem Redaktionsschluss zu erklären.

Jahreslosung 2017

Gott spricht:
**„Ich schenke euch ein neues Herz
 und lege einen neuen Geist in euch.“**

Hesekiel 36,26

Liebe Gemeinde,

einen „guten Rutsch“ haben wir uns gegenseitig gewünscht zum neuen Jahr. Und das liegt nahe, denn in der Regel ist es zu Silvester kalt und rutschig.

Aber dabei stammt unser Glückwunsch aus dem Jiddischen: „Rosch“ ist der Anfang.

Der gute „Rosch“ ist also der Wunsch für einen guten Anfang im neuen Jahr. Und das hält einiges für uns bereit. 2017 ist das Jahr der Reformation – vor 500 Jahren veröffentlichte der damals noch katholische Mönch Martin Luther seine 95 Thesen in Wittenberg. 2017 ist auch das Jahr des Deutschen Evangelischen Kirchentages in Berlin – und Sie, ja Sie, dürfen Mitgastgeber sein! Und ebenso ist 2017 das Jahr der Bundestagswahl.

Am Beginn dieses ereignisreichen Jahres steht die Losung:

Gott spricht: Und ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben.

Dass es nicht um unseren Kreislauf geht, ist deutlich. Sondern gemeint ist das Herz, als gedachter Sitz der Persönlichkeit: Uns Berlinern sagt man ja nach, dass wir ein Herz haben. Das neue Herz, das Gott in **diesem** Sinne zusagt, ist nicht hart, sondern es ist ein fühlendes Herz, ein berührbares, ein empfindsames Herz. Kurz, es ist lebendig. Und das ist eine enorme Aussage über Gott: Es ist Gott, der lebendig macht. Das sagt der Vers unserer Jahreslosung: Gott will, dass wir lebendig sind!

Und das war es auch, was Martin Luther vor 500 Jahren zum Reformator werden ließ. Die Entdeckung, dass Gott nicht sklavischen Gehorsam fordert, nicht strenges Einhalten der Gebote und Regeln, nicht stundenlanges Frömmeln, sondern Gott will, dass wir leben! Im Zusammenhang mit Martin Luther ist uns die Formulierung vertraut:

Gott **fordert** nicht Gerechtigkeit, sondern er **macht** gerecht!

Nun ist „Gerechtigkeit“ vielleicht ein Problem Luthers gewesen – vor 500 Jahren. Aber damit ist gemeint: Gott will, dass wir Menschen leben.

Und, dass wir gemeinsam miteinander leben! Denn da sind wir Menschen menschlich – oder auch nicht. Und zu einem lebendigen Miteinander haben wir zahlreiche Gelegenheiten in diesem neuen Jahr. In unserer Gemeinde sind es noch einige mehr als nur die drei oben genannten. Und auch nur so, in einem lebendigen Miteinander, werden wir sie schaffen. Gemeinsam können wir sie angehen: Als Gemeinde, – aber auch als Gesellschaft, die sich des Wertes unserer Demokratie immer mehr bewusst wird.

Liebe Gemeinde, auch wenn das neue Jahr unerwartet plötzlich begonnen hat, seien Sie zuversichtlich: Die Studienzeit ist zu Ende und Pfarrer Kastner ist wieder zurück!

*Einen guten „Rosch“,
Ihr Ulrich Kastner*

Wir setzen hier den Beitrag von Frau Steinike „Wie die Grünauer Friedenskirche zu ihrem Namen kam“ fort (Weinstock 55, S. 10-11).

Augustinus – der zeitweilige (1904–1906) Namensgeber der Grünauer Kirche und sein Einfluss auf die Ausstattung



*Der Weltenherrscher mit brennenden Herzen
im Strahlenkranz,
Apsiskuppel der Friedenskirche
(Foto: S. Gebauer, AKD der EKBO)*

Wer war Augustinus?

Augustinus (354–430), Theologe und Philosoph, war einer der bedeutendsten Kirchenlehrer der römisch-katholischen Kirche. Er wird als Lehrer der Gnade bezeichnet und als Heiliger verehrt.

Namenswahl Augustinus-Kirche

Auf Wunsch der Kaiserin Auguste Viktoria sollte die Grünauer Kirche den Namen Augustinus-Kirche erhalten. Am Tag der Grundsteinlegung am 20. Februar 1904 traf die Namenswahl telegrafisch ein. Das Befremden über die Namenswahl war groß. Nach Meinung von Pfarrer Rochow waren er und der Gemeindegemeinderat (GKR) gegenüber einer kaiserlichen Willensäußerung machtlos. Deshalb gingen Pfarrer und GKR zur Tagesordnung über und begannen mit dem Kirchbau. Der Schriftverkehr wurde auf Briefbögen mit dem Namen Augustinus, z. T. sogar St.

Augustinus, geführt. Unter diesem Namen wurde die Kirche gebaut, erhielt sie ihre Baugenehmigung. Das Kirchengebäude wurde so in einem Pharus Stadt-Plan von 1906 eingetragen.

Den Kampf gegen den Namen Augustinus-Kirche führte nicht Pfarrer Rochow, sondern das Königliche Konsistorium in Königs Wusterhausen. Und so argumentiert das Königliche Konsistorium: Der Name Augustinus sei für eine evangelische Kirche „nicht wünschenswert, auch wenn in Augustinus ein Kirchenlehrer von großer und dauernder Bedeutung für das gesamte Christentum gewürdigt werden könnte. Augustinus war Vorbild für Luther, als Luther noch ein Augustinermönch war“.

Am 6. November 1905 kommt vom Evangelischen Ober-Kirchenrat Berlin die schriftliche Antwort auf die Eingabe des Königlichen Konsistoriums: „Ihre Majestät ist mit dem Namen Friedenskirche einverstanden“. Es ist eine vertrauliche Mitteilung mit der dringenden Aufforderung, „wegen der Presse von einer öffentlichen Kundgebung der bewilligten Namensgebung bis auf weiteres abzusehen“. Herr Pfarrer Rochow wird nur mündlich über diesen Inhalt informiert. Er hielt sich an die Abmachungen zur Vertraulichkeit.

Wie sehr man sich mit dem Namen Augustinus inwischen in Grünau arrangiert hatte, zeigt der Text eines Toastes aus der Niederbarnimer Zeitung vom Januar 1907. Man hatte gerade die neuerbaute Kirche in Grünau auf den Namen Friedenskirche geweiht. Anschließend fand noch eine Feier im Gesellschaftshaus in Grünau statt.

Der Pfarrer der benachbarten Christophorus-Kirche brachte einen Toast aus auf „Die Namen der beiden Kirchen, Christophorus und Augustinus, die an Helden erinnern“.

Warum wählte Kaiserin Auguste Viktoria den Namen Augustinus?

Die Kaiserin hat verschiedenen Kirchen einen Namen gegeben. Häufig ist die Begründung für die Namenswahl bekannt. Z. B. wählte sie den Namen „Christophorus“ für die Kirche in Friedrichshagen an der Spree aus. Sie schrieb ihre Begründung auf eine Serviette, die erhalten geblieben ist. Über ihre Begründung zur Namenswahl der Grünauer Kirche ist bisher keine Notiz gefunden worden.

Beim protestantischen Kirchenbau des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts treten in Berlin nach J. Hilbert deutlich drei Namensgruppen hervor: biblische Stätten (Gethsemane, Golgatha usw.), biblische Begriffe (Dankes-, Gnadenkirche usw.), sowie kirchengeschichtliche Persönlichkeiten (Luther, Paul Gerhardt usw.) Augustinus würde in die letztere Gruppe passen. Das hätte aber damals konfessionspolitische Probleme gebracht. Die Kaiserin war nach Ergebnissen einer wissenschaftlichen Arbeit (E. Erbstößer) eine sehr strenge Christin, die sich auch Gedankengut

der Altlutheraner zu eigen gemacht hatte. Für sie war Augustinus der Vorläufer von Luther. Für die Kaiserin zählten allein der Glaube, die Gnade und das Wort Gottes.

Der Einfluss des Namens Augustinus auf die Innenausstattung der Kirche

Die Friedenskirche wurde als evangelische Kirche in einer Zeit gebaut, als Lutherdarstellungen in der Innenausstattung eine große Rolle spielten. In der Friedenskirche gibt es weder Lutherporträts noch die Lutherrose. Dafür wurden in der Friedenskirche andere symbolhafte Zeichen gefunden. Das sind die brennenden Herzen, die sich sowohl in der Nähe der Taube (Orgelempore, Weinstock 55, S. 10) als auch in der Nähe des Weltenherrschers (Apsiskuppel) befinden. Taube und Weltenherrscher gehören zusammen, das gemeinsame Zeichen betont die Zusammengehörigkeit.

Das brennende Herz hat aber noch eine Bedeutung. Es ist das Attribut des Hl. Augustinus, es ist das Zeichen göttlicher Liebe, der Liebe von Gott und der Liebe zu Gott. So ist damit dem Augustinus, dem Lehrer der Gnade als Vorgänger von Luther in der Rechtfertigungslehre, in einer evangelischen Kirche vor 110 Jahren eine Erinnerung gesetzt worden.

Ursula Steinike

Bibelwoche 13.–16. Februar

Die Grundlage unseres Glaubens und der Kirche ist die Bibel. Neben den vielen Dingen, die im Leben der Gemeinde anfallen, ist es gut, sich immer wieder auf diese Grundlage zu beziehen. Vom 13. bis 16. Februar findet die Bibelwoche mit den Gemeinden unserer Region statt. Im letzten Jahr war der Ort Altglienicke und wir haben die Gelegenheit genutzt, um uns eingehender mit dem Propheten Sacha-

rja zu beschäftigen. Und, Hand auf's Herz, liebe Gemeinde, wann haben Sie zuletzt im Buch dieses Propheten gelesen?

Diesmal ist die Gemeinde Bohnsdorf-Grünau dran und wir wollen uns mit dem Evangelium nach Matthäus beschäftigen. Vielleicht sind Ihnen schon diese wiederkehrende Sätze aufgefallen, „dies geschieht, damit die Schrift erfüllt wird“.

Diese sogenannten „Erfüllungs-Zitate“ sind interessant, da sie zeigen, wie bei den ersten Christen, Jesus im Licht des Alten Testaments verstanden wurde.

Neben den drei Evangelischen Gemeinden Adlershof, Altglienicke und Bohnsdorf-Grünau wird auch die Freie Evangelische Gemeinde Adlershof daran teilnehmen. Ein schönes Zeichen für die „Gemeinschaft der Gläubigen“, die über unsere Kirchengrenzen hinausreicht.

Der **Eröffnungsabend** findet statt **am Montag, 13. Februar 2017 um 19:00 Uhr in der Baderseestraße 8** in Grünau.

Die übrigen Abende:

Dienstag, 14. um 19:00 Uhr im Gemeindeheim Reihersteg 36

Mittwoch, 15. um 19:00 Uhr in der Friedenskirche Grünau, Don-Ugoletti-Platz

Donnerstag, 16. um 19:00 Uhr ebenfalls in der Friedenskirche

Herzliche Einladung!

Ulrich Kastner

Weltgebetstag 2017



„Was ist denn fair?“

Globale Gerechtigkeit steht im Zentrum des Weltgebetstags von Frauen der Philippinen

„Was ist denn fair?“ Diese Frage beschäftigt uns, wenn wir uns im Alltag ungerecht behandelt fühlen. Sie treibt uns erst recht um, wenn wir lesen, wie ungleich der Wohlstand auf unserer Erde verteilt ist. In den Philippinen ist die Frage der Gerechtigkeit häufig Überlebensfrage. Mit ihr laden uns philippinische Christinnen zum **Weltgebetstag** ein. Ihre Gebete, Lieder und Geschichten wandern um den Globus, wenn ökumenische Frauengruppen **am 3. März 2017 Gottesdienste** feiern.

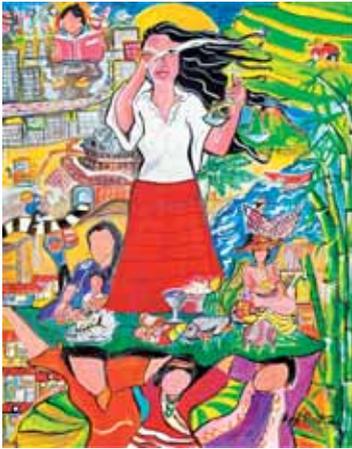
Die über 7.000 Inseln der Philippinen sind trotz ihres natürlichen Reichtums geprägt von krasser Ungleichheit. Viele der über

100 Millionen Einwohner leben in Armut. Wer sich für Menschenrechte, Landreformen oder Umweltschutz engagiert, lebt nicht selten gefährlich. Ins Zentrum ihrer Liturgie haben die Christinnen aus dem bevölkerungsreichsten christlichen Land Asiens das Gleichnis der Arbeiter im Weinberg (Mt 20, 1-16) gestellt. Den ungerechten nationalen und globalen Strukturen setzen sie die Gerechtigkeit Gottes entgegen. Ein Zeichen globaler Verbundenheit sind die Kollekten zum Weltgebetstag, die weltweit Frauen und Mädchen unterstützen. In den Philippinen engagieren sich die Projektpartnerinnen des Weltgebetstags Deutschland u.a. für das wirtschaftliche, gesellschaftliche und politische Empowerment (der Übertragung von Verantwortung) von Frauen, für ökologischen Landbau und den Einsatz gegen Gewalt an Frauen und Kindern.

*Lisa Schürmann,
Weltgebetstag der Frauen –
Deutsches Komitee e.V.*

Gott spricht: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.

Jes 66,13



WELTGEBETSTAG

**Philippinen
2017**



Was ist denn fair?

Die Evangelischen Kirchengemeinden
Altglienicke und Bohnsdorf-Grünau
laden recht herzlich ein zum gemeinsamen

**FAMILIENGOTTESDIENST
zum WELTGEBETSTAG**

**am Sonntag, 12. März 2017, um 10:00 Uhr im
Gemeindeheim Altglienicke, Rosestraße 42.**

Im Anschluss wird es einen kleinen Imbiss mit
Kostproben aus der Philippinischen Küche geben.

Liebe Freunde und Freundinnen der Weltgebetstagsbewegung.

Nun ist es (endlich) wieder soweit. Der Weltgebetstag (WGT) ist wieder ein ökumenischer Höhepunkt in unserem Gemeindeleben. Lassen Sie sich inspirieren und begeistern von der Kultur, der Musik, der Küche und den Ideen unserer christlichen Schwestern auf den Philippinen. Um den Gottesdienst gemeinsam vorzubereiten gibt es Termine, und Jede ist herzlich willkommen!

Wir treffen uns in diesem Jahr im Ge-

meindehaus der Katholischen Gemeinde, Höhensteig 1, in Bohnsdorf **am 08.02. um 17:00 Uhr; am 22.02. um 17:00 Uhr; und am 01.03. um 18:00 Uhr.**

Den Gottesdienst feiern wir **am 03. März 2017 um 18:00 Uhr** in der Kapelle im Krankenhaus Hedwigshöhe. Diesen Termin sollten Sie sich unbedingt vormerken!

*Mit herzlichen Grüßen,
Ihre Margit Metzner (ev. Gem.),
Brigitte Nitsch, (kath. Gem.)*

BIBELGESPRÄCHE

Mit unserem Bibelgespräch im Februar schließen wir uns an die in der Woche vom 13.–16.02.2017 stattfindende Ökumenische Bibelwoche an.

Unser Bibelgespräch findet daher dieses Mal im Rahmen der Bibelwoche

Montag, den 13. Februar 2017, 19:00 Uhr im Gemeindehaus, Baderseestraße 8

statt. Thema sind – wie auch in der diesjährigen Ökumenischen Bibelwoche – Abschnitte aus dem Evangelium des Matthäus.

Im März treffen wir uns wieder wie bisher

am 2. Montag des Monats, also

Montag, den 13. März 2017, 19:00 Uhr im Gemeindehaus, Baderseestraße 8

Wir setzen unsere im Februar begonnenen Gespräche zum Matthäus-Evangelium fort. Die Leitung wird Frau Prädikantin Katharina Schridde haben.

Wie bisher laden wir sowohl unsere Gemeindeglieder wie auch Gäste von Außerhalb zu lebhaften Gesprächen über unseren Glauben ein.

Ruth Heyroth, Horst Weinert

Kaffeeschwatz

Herzliche Einladung an alle, die Zeit und Lust haben,

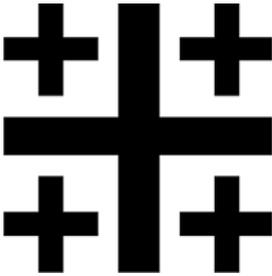
zum fröhlichen Kaffeeschwatz im Frühling **am 29. März 2017 ab 14:10 Uhr in Schmöckwitz**. Diesmal geht es in den Nachbar-Kirchensprengel. Wir fahren mit der Uferbahn 68 von Grünau nach Alt-Schmöckwitz-Endstation. Direkt an der Endstation befindet sich die Dorfkirche, in die wir schauen können. Und ab 15:00 Uhr erwartet uns in dem unmittelbar an

der Kirche liegenden Restaurant Toscana eine Kaffeetafel mit einer Überraschung.

Bitte melden Sie sich über die Gemeindebüros bis zum 16.03.2017 an. Bei der Anmeldung erfahren Sie weitere Einzelheiten. Wer die Fahrt mit der Straßenbahn nicht mehr schafft und einen Auto-transport benötigt, sage das bitte rechtzeitig bei der Anmeldung.

Ursula Steinike

Kirchentag



Bett gesucht – werden Sie Gastgeberin und Gastgeber!

Zwei große Kulleraugen, die einen von einem orangefarbenen Hintergrund hoffnungsvoll anschauen. Liebe Gemeinde, wie oft haben Sie dieses Motiv in letzter Zeit gesehen? Wir haben es seehr oft gesehen, denn es ist das Motto des kommenden Kirchentages, der vom **24. bis 28.05.2017** gefeiert wird.

Schon in wenigen Monaten heißen wir zu dieser Großveranstaltung rund 140.000 Besucherinnen und Besucher in **Berlin, Potsdam** und Umgebung willkommen, Gäste, die sich auf den Abend der Begegnung, die vielen Veranstaltungen und das Festwochenende in **Wittenberg** freuen. Zu einem gelungenen Kirchentag gehört aber auch immer ein gemütlicher Schlafplatz für die Nacht. Traditionell kümmert sich die gastgebende Landeskirche mit um die Unterbringung der vielen Besucherinnen und Besucher aus Deutschland und der Welt. In diesem Jahr werden rund 60.000 Gäste in Gemeinschaftsquartieren in Schulen untergebracht. Doch nicht jeder kann die Nacht auf einer Iso-matte verbringen. Manche Gäste benötigen wegen ihres Alters, als Mitwirkende oder als Familie mit Kindern eine etwas komfortablere und ruhigere Übernachtungsmöglichkeit.

Deshalb bittet der Kirchentag Sie als Gemeindemitglieder einer Kirche im Quartierbereich um Ihre Hilfe: Öffnen Sie Ihre Türen und schenken Sie einer Kirchentagsbesucherin oder einem Kirchentagsbesucher einen Platz zum Schlafen! Für den **36. Deutschen Evangelischen Kirchentag** werden insgesamt 15.000 private Schlafplätze gesucht. Also zögern Sie nicht und werden Sie Gastgeberin oder Gastgeber.

„Du siehst mich“ und ich sehe dich!

Ganz im Sinne der Losung des 36. Deutschen Evangelischen Kirchentags ist die Gastgeberschaft eine Chance für Begegnungen. Sie können neue Menschen kennen lernen und ermöglichen ihnen die Teilnahme am Kirchentag, denn viele Anreisende haben keine alternative Übernachtungsmöglichkeit und sind auf die Gastfreundschaft der Gemeinden unserer Landeskirche angewiesen.

Ihnen ist der Dank Ihrer Gäste sicher und Sie müssen auch nicht mit unabsehbaren Herausforderungen rechnen. Bei der **Privatquartier-Spende** geht es um einen **Schlafplatz** für die Nacht und, wenn es dem Gastgeber möglich ist, ein **stärkendes Frühstück** am Morgen. Tagsüber sind Ihre Gäste selbstständig unterwegs und kehren erst am Abend zurück.

Viele haben diese Erfahrung als Gastgeber bereits zu Silvester 2011/2012 gemacht, als wir in unserer Gemeinde etwa 75 Gäste aus ganz Europa zum europäischen Jugendtreffen Taizé willkommen heißen haben. Ich habe anschließend nur positive und begeisterte Rückmeldungen erhalten. Viele haben bestimmt auch bereits Erfahrungen als Gäste bei anderen Kirchentagen machen dürfen.

Privatquartier schenken: Was müssen Sie wissen?

Wenn Sie einen Kirchentagsgast aufnehmen möchten, brauchen Sie nicht unbedingt ein Gästezimmer zur Verfügung stellen. Gesucht sind **funktionale Unterbringungen** bei freundlichen Gastgebenden. Da aber vor allem ältere Menschen oder Familien im Privatquartier schlafen, gibt es ein paar Punkte zu beachten:

- Gesucht werden Betten, Liegen oder Couches. Luftmatratzen und Isomatten werden nicht gesucht.
- Gäste aus Deutschland brauchen vom 24. Mai bis 28. Mai 2017 einen Schlafplatz.
- Gäste aus dem Ausland benötigen vom 23. Mai bis 29. Mai 2017 einen Schlafplatz.
- Der Kirchentag bittet Sie um ein kleines Frühstück für Ihre Gäste.
- Sie bieten Ihren Gästen ein Nachtlager und sind nicht für deren Tagesgestaltung verantwortlich.
- Sie haben die Chance, als Gastgebende neue Freundschaften mit Ihren Gästen zu knüpfen.

Auf die Betten fertig los: So werden Sie Gastgeberin und Gastgeber

Ihr Interesse ist geweckt, Sie haben aber noch Fragen? Dann wenden Sie sich an uns, die Privatquartier-Beauftragten Ihrer Gemeinde (Ira Horn, Tel. 0171 / 7649632 und Nicole Rouchdi, Tel. 01578 / 0371952 oder per Email an das Gemeindebüro) Ihr Interesse ist geweckt und Sie möchten z. B. Ihre Schlafcouch zur Verfügung stellen? Dann melden Sie ab dem **10. Januar 2017** Ihr Quartier direkt im Internet auf www.kirchentag.de/privatquartier oder telefonisch bei der Schlummernummer des Kirchentages: 030 / 400 339 200.

Der Kirchentag freut sich auf Ihre Anmeldung und ist Ihnen schon jetzt sehr dankbar!

Keine Schlafmöglichkeit frei? So können Sie trotzdem Gastfreundschaft zeigen

Wer keine Möglichkeit hat, einen Gast daheim aufzunehmen, sich aber trotzdem helfend bei der Unterbringung der Anreisenden einbringen möchte, kann bei der **Betreuung unserer Gemeinschaftsquartiere** helfen. Für unsere Gruppenunterkünfte in der **Grünauer Schule** – Quartiermeisterin ist hier Fiorenza Rancan – und der **Schule am Buntzelberg** werden **Frühstückshelferinnen** und -helfer sowie **Unterstützerinnen** und **Unterstützer** bei der **Organisation** und **Nachtwache** gesucht. Als Quartierbetreuer können Sie genauso wie beim Privatquartier tagsüber die Veranstaltungen des Kirchentags besuchen, da die Gemeinschaftsquartiere von 09:00 bis 18:00 Uhr geschlossen sind. Wenn Sie helfen wollen, melden Sie sich bitte bei unserer Gemeindebeauftragten Kerstin Cass. Wir und der Kirchentag danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung!

Einen Vorgeschmack auf den Kirchentag wird es am 12. Februar beim Kirchentagssonntag (09:00 Uhr, Friedenskirche) geben. Der Gottesdienst wird ganz im Zeichen von „Du siehst mich“ und somit dem Kirchentag stehen.

Wir würden uns freuen, Sie dort zu begrüßen.

Ira Horn und Nicole Rouchdi

Unsere Gemeindebeauftragte für den Kirchentag ist Kerstin Cass.

Kontakt:

KTGemeindebeauftragte@gmx.de oder über die Gemeindeämter

Liebe Kinder,

wir hoffen, ihr hattet schöne Weihnachten und seid gut und fröhlich ins neue Jahr gestartet.

Hier kommt unsere erste Geschichte für euch, die uns sehr berührt hat. Wir haben sie in „Pfarrbriefservice.de, Dagmar Kleewein/Kath. Kinderzeitschrift Regenbogen, Nr. 8 2014/2015, www.kinder-regenbogen.at“ gelesen und müssen sie euch unbedingt weitererzählen.

Ein König will Gott sehen

Im großen Dschungel lebt der König der Tiere, der Löwe. Er regiert schon sehr lange. Aber irgendwann beginnt er, alt und müde zu werden. Er will sterben. Er hat vom Leben genug. „Schaut her“, sagt er. „Ich habe in meinem Leben alles erlebt, was man erfahren kann. Ich habe viel gesehen und gehört. Nur eines habe ich noch nie getan: Ich habe Gott nie gesehen. Er hat uns Tiere gemacht, den Dschungel, das Wasser, den Himmel und die Sonne. Für die Nacht hat er uns all die Sterne geschenkt, die uns durch das Dunkel leuchten. Das sind alles Dinge, die er gemacht hat. Aber ihn selbst habe ich nie erblickt.“ Deshalb befiehlt er allen seinen Untertanen: „Zeigt mir Gott!“

Die Geparden jagen durch den ganzen Dschungel. Sie finden Gott nicht. Die weisen Eulen grübeln und denken nach. Aber ihnen fällt kein Ort ein, wo Gott sein könnte. Alle Vögel fliegen in den Himmel und suchen Gott zwischen den Wolken. Auch dort ist er nicht zu finden.

Da kommt eine kleine, graue Maus daher. Sie hat den Befehl des Löwen gehört. Sie verbeugt sich vor seiner königlichen Hoheit, dem Löwen: „Erlaube mir, deinen Wunsch zu erfüllen!“, sagt die Maus. „Gib Acht, kleine Maus! Wenn du mir Gott nicht zeigen kannst, bist du meine Vorspeise!“, antwortet der Löwe ihr hochnäsiger.



(Grafik: Kath. Kinderzeitschrift Regenbogen,
www.kinder-regenbogen.at)

KINDERSEITE

Liebe Kinder,

wir hoffen, ihr hattet schöne Weihnachten und seid gut und fröhlich ins neue Jahr gestartet.

Hier kommt unsere erste Geschichte für euch, die uns sehr berührt hat. Wir haben sie in „Pfarrbriefservice.de, Dagmar Kleewein/Kath. Kinderzeitschrift Regenbogen, Nr. 8 2014/2015, www.kinder-regenbogen.at“ gelesen und müssen sie euch unbedingt weiter erzählen.

Ein König will Gott sehen

Im großen Dschungel lebt der König der Tiere, der Löwe. Er regiert schon sehr lange. Aber irgendwann beginnt er, alt und müde zu werden. Er will sterben. Er hat vom Leben genug. „Schaut her“, sagt er. „Ich habe in meinem Leben alles erlebt, was man erfahren kann. Ich habe viel gesehen und gehört. Nur eines habe ich noch nie getan: Ich habe Gott nie gesehen. Er hat uns Tiere gemacht, den Dschungel, das Wasser, den Himmel und die Sonne. Für die Nacht hat er uns all die Sterne geschenkt, die uns durch das Dunkel leuchten. Das sind alles Dinge, die er gemacht hat. Aber ihn selbst habe ich nie erblickt.“ Deshalb befiehlt er allen seinen Untertanen: „Zeigt mir Gott!“

Die Geparden jagen durch den ganzen Dschungel. Sie finden Gott nicht. Die weisen Eulen grübeln und denken nach. Aber ihnen fällt kein Ort ein, wo Gott sein könnte. Alle Vögel fliegen in den Himmel und suchen Gott zwischen den Wolken. Auch dort ist er nicht zu finden.

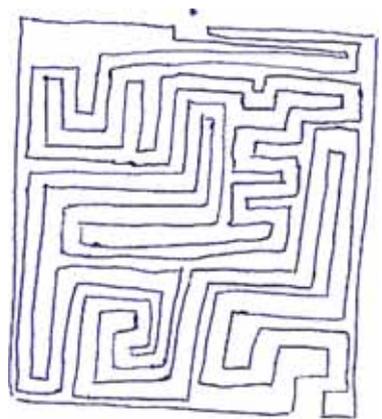
Da kommt eine kleine, graue Maus daher. Sie hat den Befehl des Löwen gehört. Sie verbeugt sich vor seiner königlichen Hoheit, dem Löwen: „Erlaube mir, deinen Wunsch

Für alle Schlauberger und Rätselfüchse folgt ein tolles Labyrinth.

Der kleine Schneeball muss durch das Labyrinth gerollt werden, damit der Schneemann einen Kopf bekommt. Viel Spaß beim Schneemann bauen!

Nicht vergessen: Wie jedes Jahr findet am ersten Freitag im März der Weltgebetstag statt. Dieses Jahr fragen die Frauen von den Philippinen „Was ist denn fair?“ Was ist für euch fair oder gerecht? Kommt doch am 03. März nach Hedwigshöhe und hört euch an, was die Frauen zu erzählen haben.

Wir freuen uns auf euch, Eure Nicole und Maria.



FEBRUAR

05. SO Letzter Sonntag nach Epiphania	09:00	Friedenskirche , Don-Ugoletti-Platz Gottesdienst	Hr. Schönrock
	10:30	Gemeindeheim , Reihersteg Gottesdienst, Kindergottesdienst Kirchenkaffee	Hr. Schönrock
12. SO Septuagesimae	09:00	Friedenskirche Gottesdienst für den Kirchentag Kirchenkaffee	Pf. Kastner
	10:30	Dorfkirche , Dorfplatz Gottesdienst für den Kirchentag	Pf. Kastner
	12:00	Friedenskirche Brunch zum Kirchentag mit Andacht	Pf. Kastner
19. SO Sexagesimae	09:00	Friedenskirche Gottesdienst, Kindergottesdienst Abendmahl	Pf. Kastner
	10:30	Gemeindeheim Gottesdienst	Pf. Kastner
26. SO Estomihi	09:00	Friedenskirche Gottesdienst	Pf. Kastner
	10:30	Dorfkirche Gottesdienst mit Abendmahl und mit Konfirmanden aus Herford	Pf. Kastner/ Pf. Stuke

***Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen,
da bin ich mitten unter ihnen.***

Mat 18,20

GOTTESDIENSTE

MÄRZ

03. FR	18:00	Kapelle Krankenhaus Hedwigshöhe Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag	
05. SO Invocavit	09:00	Friedenskirche , Don-Ugoletti-Platz Gottesdienst Kirchenkaffee	Pf. Kastner
	10:30	Gemeindeheim , Reihersteg 36 Gottesdienst, Kindergottesdienst Kirchenkaffee	Pf. Kastner
12. SO Reminiscere	09:00	Friedenskirche Gottesdienst Abendmahl	Pf. Kastner
	10:00	Altglienicke , Rosestr. 42 Gottesdienst zum Weltgebetstag	Fr. Beetz
19. SO okuli	09:00	Friedenskirche Gottesdienst Kindergottesdienst	Pf. Kastner
	10:30	Gemeindeheim Gottesdienst Abendmahl	Pf. Kastner
22. MI	19:00	Gemeindehaus , Baderseestr. 8 Taizé-Andacht	Fr. Metzner
26. SO Laetare	10:30	Dorfkirche , Dorfplatz Gottesdienst	Pf. Kastner
	12:00	Friedenskirche Brunchgottesdienst	Pf. Kastner



Goldene Hochzeit
Maria und Dietmar Deutscher

Bestattungen
Brigitte Czaika
Traute Klausch



Taufen
Lea Anton
Julienne Reiser
Fabienne Reiser

*Sagt Dank Gott, dem Vater, allezeit für alles,
im Namen unseres Herrn Jesus Christus.*

Epheser 5,20



TELEGRAMM

Vortrag „Iran – Eindrücke aus einem sich öffnenden Land“

Dr. Gunnar Riemer

25. Februar, 19:00 Uhr, Gemeindehaus
Baderseestraße 8

Dr. Riemer lebte als Jugendlicher in Teheran und war seither mehrfach wieder dort. Er kann die „Eindrücke von Begegnungen mit Menschen und Natur aus 40 Jahren vermitteln.“

Internet-Nutzung für das Gemeindeleben

Wie nutzte die Gemeinde ihre Homepage (<http://www.kirche-bohnsdorf.de>) im Jahr 2016?

26.000-mal wurde im Jahr 2016 auf die Homepage zugegriffen, das sind 20% mehr als im vergangenen Jahr.

Die Mehrzahl der Besucher wollte Aus-

kunft über Gottesdienste. Die Weihnachtsgottesdienste werden am häufigsten nachgefragt. Das Interesse an den Seiten der Andachten, des Kindergartens, der Kirche Grünau, des Kontaktes und des Weinstocks sind gleich hoch.

Eine Spitzenposition des Interesses nehmen jedoch die Fotos der Dorfkirche und der Friedenskirche ein.

Unsere Homepage könnte jedoch weit aus mehr leisten, sie bringt Mitteilungen schneller in die Gemeinde als ein gedrucktes Gemeindeblatt. Nur ein Beispiel: Am 27.11.2016 fand die GKR-Wahl statt. Die mündliche Berichterstattung erfolgte am 04.12.2016 im Gottesdienst. Die schriftliche Mitteilung über das Ergebnis kann erst mit dem Weinstock-Heft 56 Anfang Februar erfolgen. Das Internet ist schneller.

Es gibt in der Gemeinde zahlreiche Gruppen, die auch auf der Homepage geführt werden. Das aktuelle Programm erfährt man jedoch nur vom Seniorencafé und dem Treffpunkt Gemeinde/Geburtstagscafé, obwohl die meisten Teilnehmer dieser beiden Gruppen gar keinen Internetzugang besitzen.

Schön wäre es, wenn aktuelle Vorträge und Konzerte, die es häufig nicht einmal in den Weinstock geschafft haben, ausführlich auf der Homepage beschrieben werden, nicht nur mit Ort und Uhrzeit.

Eine Modernisierung der gesamten Homepage wäre wünschenswert. Die technischen Möglichkeiten sind dafür vorhanden, sagt Herr Udo Hoppe, der die Homepage pflegt und immer pünktlich mit dem Weinstock und bei bestimmten Anlässen aktualisiert. Herrn Udo Hoppe ganz herzlichen Dank.

Es sei noch eine weitere Homepage genannt. Unter kklios.de finden Sie die Internetseite vom Evangelischen Kirchenkreis Lichtenberg-Oberspree. Sie können sich über Aufgaben, Struktur und Aktivitäten des Kirchenkreises informieren und dabei Neues über die eigene Gemeinde erfahren (Aktuelles).

Ursula Steinike

Russische Partnerschaft

Mit der russischen Gemeinde in Golowkino/ Matrossowo im Kaliningrader Gebiet wurden zum Weihnachtsfest/ zum Neuen Jahr herzliche Grüße ausgetauscht. Die russische Gemeinde erfuhr, dass die Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau wieder Geld gesammelt hat, um die Partnergemeinde und den Kindergarten finanziell zu unterstützen. Das Geld wird im Frühjahr bei einem Besuch von Vertretern des Kirchenkreises Lichtenberg-Oberspree (KKLIOS) durch Herrn Pf. U. Kastner persönlich in Russland übergeben werden.

Mitglieder aus Gemeinden der **Evangelisch-Lutherischen Propstei Kaliningrad** sind vom Kirchenkreis als Gäste zum Deutschen Kirchentag eingeladen worden. Damit besteht auch die Möglichkeit, spezielle Veranstaltungen (wie z. B. das Feierabendmahl am 26.05.2017 um 18 Uhr in der Friedenskirche) unserer Gemeinde zum Kirchentag zu besuchen.

Über die Situation in der russischen Partner-Gemeinde und über die eventuelle Teilnahme einiger Mitglieder am Kirchentag wird Propst Igor Ronge demnächst berichten.

Ursula Steinike

Flyer

für die Veranstaltungsreihe „Treffpunkt Gemeinde-Geburtstagscafé“ für die Zeit von Februar bis Juni 2017 liegen in den Predigtstätten und in den Gemeindebüros aus.

Büchertisch Gemeindehaus Badersee-straße

Der im Zusammenhang mit der Aufräumaktion entstandene Freie Büchertisch hat sich bewährt. Gern können Einzelexemplare gut erhaltener und niveauller Literatur abgegeben werden. Auch Bilder und Malbücher sind von Interesse. Der Tisch dient aber nicht der Entsorgung aufgelöster Bücherbestände.

Außerdem kann Literatur über Grünau und die Kirchengemeinde bzw. aus der Kirchengemeinde (im Bücherschrank hinter Glas) im Gemeindehaus gelesen werden bzw. gegen Leihschein ausgeliehen werden.

Zu der besonderen Literatur gehört eine neue gebilderte Bibel, die nach Luthers Übersetzung 2016 revidiert wurde. Dieses Exemplar wurde der Gemeinde zum 110. Kirchweihjubiläum von der Marler Partnergemeinde geschenkt.

In dem **Gemeindebüro der Baderseestraße in Grünau sowie am Reihersteg in Bohnsdorf** liegt aus:

Ulrich Kastner (16.11.2016): **Marktwirtschaft und Demokratie** – Ein Plädoyer für soziale Marktwirtschaft aus historischen,

gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Gründen, 122 Seiten, unveröffentlicht – Druck: Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Ursula Steinike

Buchtipps

Die Bibel hier vorstellen? Das erscheint überflüssig, ist aber doch sinnvoll, denn es gibt seit Oktober eine neue Version. Mit Blick auf das Reformationsjubiläum in diesem Jahr ist für die Evangelische Kirche Deutschlands die Lutherübersetzung der Bibel überarbeitet worden. Es handelt sich also nicht um eine Neu-Übersetzung.



DIE BIBEL. Nach Martin Luthers Übersetzung. Revidiert 2017

Deutsche Bibelgesellschaft

ISBN 978-3-438-03365-9 (sog. „Schulbibel“)
12,00 €

In weiteren Ausgaben zwischen 9,80 € und 98,00 € erhältlich

Begleitbroschüre zum Arbeitsprozess:
2,00 €

(Foto: www.die-bibel.de)

Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm, Ratsvorsitzender der EKD, beschreibt in seinem Vorwort das Grundprinzip: „Die gesamte Übersetzung wurde anhand der hebräischen und griechischen Ausgangstexte überprüft und korrigiert, wo dies aus heutiger wissenschaftlicher Sicht zwingend erforderlich war.“

Einerseits sollten dabei nach der letzten Revision (1984 für das Neue Testament, 1964 für das Alte Testament) neuere wissenschaftliche Erkenntnisse berücksichtigt werden. Andererseits war die Absicht – die letztlich auch eine Kritik an früheren Versionen beinhaltet – näher und trotzdem aktuell verständlich am ursprünglichen Luther-Text zu formulieren („mehr Luther“). Nicht zuletzt sollten heute unverständliche Begriffe oder Formulierungen modernisiert werden.

Nun würden weder meine Bibelkenntnisse noch der verfügbare Platz für eine umfassende Rezension ausreichen, aber einzelne Hinweise erscheinen mir angebracht. So hatten radikale Vorschläge erwartungsgemäß keine Realisierungschance. 2015 beispielsweise hatte der evangelische Theologe Notger Slenczka (Humboldt-Universität) vorgeschlagen, künftig auf das Alte Testament in der Bibel zu verzichten, es sei für das christliche Selbstverständnis im Vergleich zum Neuen Testament nicht relevant.

Aber es gibt bemerkenswerte Änderungen. „Die Entdeckung der Apostelin“ nannte der Deutschlandfunk eine durchaus wichtige Korrektur, die eine aus dem Mittelalter stammende Verfälschung rückgängig macht. Vor dem Hintergrund der Ablehnung des Frauenpriestertums war in Römer 16.7 aus Junia der männliche Junias geworden. Hier finden wir nun (wieder) die Apostelin Junia im Text.

Eine weitere Veränderung sei am Beispiel des ersten Korinther-Briefes dargestellt. In 1.10 hieß es bislang „liebe Brüder“ als Anrede. Das war eine wohl wortgetreue, aber offenbar nicht sinngemäße Formulierung. In der altgriechischen Sprache wurde eine männliche Form als Anrede genutzt, umfasste aber ausdrücklich Männer und Frauen, sinngemäß also „Brüder und Schwestern“, wie es jetzt auch heißt.

Diskussionsförderlich und mehrfach in Medien zitiert ist auch eine andere Formulierung. In der Weissagung Jesaja 7.14 bleibt eine Formulierung wider besseren Wissens und wohl zur Befriedigung traditionellen Bibelverständnisses bestehen: „... eine Jungfrau ist schwanger und wird einen Sohn gebären ...“. Nur eine Fußnote verweist darauf, dass es in einer korrekten Übersetzung „junge Frau“ heißen müsste.

Nicht alle Änderungen sind unstrittig. So wurde die vielen Menschen vertraute

Weihnachtsgeschichte verändert. In Lukas 2.14 endet der Lobpreis nicht mehr mit „... Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“, sondern mit „... Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens“. Das mag auf den ersten Blick als Eingrenzung erscheinen, lese ich aber als sinnvolle Klarstellung, zumal wir aus Johannes 3.16 etc. entnehmen können, dass Gott alle Menschen liebt. Die bereits an ihn glaubenden Menschen „seines Wohlgefallens“ werden hier wie an anderen Stellen besonders bezeichnet, aber letztlich auch verpflichtet, in Gottes Sinne aktiv zu sein. „Friede auf Erden“ ist ein Handlungsauftrag an die Menschen. Übrigens wird in einer Fußnote die bisherige Version festgehalten als eine Variante, die auch auf Luther zurückgehen könnte. Das Redaktionsteam war sich offenbar nicht ganz sicher.

Letzte Bemerkung: wenn Sie eine vertraute Bibel besitzen oder lesen, bleiben sie bei Ihrer Ausgabe, die Unterschiede sind verschmerzbar. Ich werde auch weder auf die zur Hochzeit überreichte und lieb-gewonnene Ausgabe mit ihren persönlichen Bemerkungen und Markierungen verzichten, noch die alte Familienbibel dem Altpapier zuführen – aber für die korrekte Zitierweise im Weinstock wird jetzt die revidierte Lutherübersetzung herangezogen werden.

Volker Scharlowsky



Jahreslosung 2017:
**Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz
 und lege einen neuen Geist in euch.**

Hesekiel 36,26

**Allen Geburtstagskindern der Gemeinde herzliche Segenswünsche
und alles Gute zum neuen Lebensjahr!**

*Ja, ich will euch tragen bis ins Alter und bis ihr grau werdet.
Ich will es tun, ich will heben und tragen und erretten.*

Jesaja 46,4

Geburtstage im Februar

02.02.	Herta Roeke	95
04.02.	Arnold Birnbaum	82
05.02.	Dr. Helgunde Henschel	82
06.02.	Ilse Schwerk	81
07.02.	Horst Seydel	80
07.02.	Ilse Scheffler	95
10.02.	Helmut Schlademann	70
10.02.	Sigrid Worm-Augustin	70
10.02.	Hannelore Plötz	75
10.02.	Ingrid Schwemmler	75
10.02.	Horst Wittstruck	83
13.02.	Horst Helm	83
20.02.	Herbert Sachse	87
21.02.	Dieter Selmar	80
21.02.	Giesela Krielke	84
21.02.	Elisabeth Hollenbach	96
24.02.	Bärbel Heyl	70
24.02.	Amelie Sommer	92
27.02.	Dr. Carola Börner	75
27.02.	Reinhilde Huth	80
28.02.	Olga Albrecht	83

Geburtstage im März

02.03.	Inge Franck	75
03.03.	Ursula Steinike	82
04.03.	Gert Reppel	85
06.03.	Horst Jacob	88
07.03.	Kurt Richter	84
08.03.	Horst Wiemann	83
09.03.	Waltraut Richter	82
09.03.	Gertrud Martin	83
10.03.	Dr. Jochen Hecht	75
13.03.	Ursula Rosenbusch	81
13.03.	Inge Weihmann	89
14.03.	Adelheid Berner	80
14.03.	Eberhard Isert	86
15.03.	Erika Mauermann	75
15.03.	Elli Bauer	94
17.03.	Marianne Walk	81
17.03.	Erich Herm	91
18.03.	Ingeborg Virgens	82
19.03.	Hildegard Maack	75
19.03.	Georg Roefe	84
19.03.	Hannelore Kloß	87
21.03.	Traude Schmohl	83
21.03.	Ursula Glasse	85
23.03.	Klaus Metzner	82
26.03.	Inge Fräsdorf	81
26.03.	Christa Fleer	86
27.03.	Ingeburg Lenuweit	70
27.03.	Brigitta Bürckner	82
27.03.	Gertrud Lossin	88
28.03.	Hans Grzesczak	70
28.03.	Karin Runge	75
28.03.	Gisela Bauer	81
28.03.	Manfred Proschitzki	83
29.03.	Horst Runge	84
30.03.	Helga Zerna	87
31.03.	Ursula Bruch	82



Genannt werden 2017 die Jahrgänge:
1947 (70), 1942 (75) und ab 1937 (ab 80
aufwärts)
Stand der Daten: Januar 2017 auf Grund
der offiziellen Listen vom Einwohner-
meldeamt (Hannelore Conrad), vervoll-
ständigt durch aktive Gemeindeglieder.
Zusammengestellt:

Hannelore Conrad



Bestattungshaus Pripke

Buntzelstraße 90
12526 Berlin-Bohnsdorf
Nähe Krankenhaus Hedwigshöhe

Beratungen und Hausbesuche jederzeit

Bestattungsvorsorgen

www.bestattungshaus-pripke.de

TAG & NACHT **676 42 13**

Abschied mit Liebe ...



Herr, du bist meine Stärke und Kraft und
meine Zuflucht in der Not. *Jeremia 16,9*

Aus Worten können Wege werden

TelefonSeelsorge

08 00-1 11 01 11

08 00-1 11 02 22

08 00-1 11 03 33

www.telefonseelsorge.de

Service rund um *H*aus und *G*ärten

und Kleintransporte



Bernd Liebig



Buntzelstraße 60 • 12526 Berlin-Bohnsdorf

Tel./Fax: (0 30) 9 93 23 48 • Mobil: (01 72) 3 97 27 53

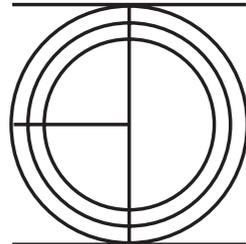
Wichtig für die Ferienzeit:

Ich betreue Haus und Hof auch während Ihrer Abwesenheit.
Gerne beantworte ich Ihnen Fragen nach meinen Leistungen!

TECCO-Systems

Der Computer funktioniert nicht?

Computer / Netzwerk / Internet / Telefon
Installation / Service / Reparatur – auch vor Ort



TECCO-Systems

E-Mail: norbert.waehmer@tecco-systems.de

Schulweg 5
15741 Gräbendorf

Telefon: 03 37 36 / 6 53 20

Fax: 03 37 36 / 5 51 32

Mobil: 01 72 / 3 11 48 89

www.tecco-systems.de



**Herzliche Einladung zur Abendandacht
mit Liedern und Gebeten aus Taizé,
anschließend Gespräch und Imbiss!**

Am 22.3.2017

Um 19.00 Uhr

Im Gemeindeheim Reihersteg 34-36



Evangelische Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau

Reihersteg 36, 12526 Berlin
Tel.: 030 6761090 Fax: 67809955
www.kirche-bohnsdorf.de

Bankverbindung: KKVA Berlin-Süd-Ost,
IBAN: DE70 5206 0410 0103 9015 56 BIC: GENODEF1EK1
Verwendungszweck: KG Bohnsdorf-Grünau

Pfarrer

Ulrich Kastner, Baderseestraße 8,
12527 Berlin, Tel.: 030 / 674 38 81
Sprechzeiten:
Do 18:00–19:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Büro Baderseestraße 8

Baderseestraße 8, 12527 Berlin-Grünau
Sprechzeit:
Hannelore Conrad: Di 10:00–12:00 Uhr
Pfarrer Kastner: Do 18:00–19:00 Uhr
Telefon: 030 / 674 38 81
kirche-gruenau@gmx.de

Friedenskirche Grünau

Don-Ugoletti-Platz
(Am Ende der Eibseestraße),
12527 Berlin

Küsterin/Gemeindebüro

Karin Spitzer, Reihersteg 36,
12526 Berlin
Sprechzeit: Do 14:00–16:00 Uhr und
Fr 10:00–12:00 Uhr
Telefon: 030 / 676 10 90
ev-kirche-bohnsdorf@t-online.de

Dorfkirche Bohnsdorf

Dorfplatz
12526 Berlin

Haus- und Kirchwart

Fridolin Bodach, Reihersteg 36,
12526 Berlin
Telefon: 030 / 676 10 90

Gemeindeheim Reihersteg
(Paul-Gerhardt-Gemeindeheim),
Reihersteg 36
12526 Berlin

**Ev. Forscherkindergarten
APFELBÄUMCHEN**

Leiterin: Christiane Baumann
Neptunstraße 10, 12526 Berlin
Telefon/Fax: 030 / 676 37 80
apfelbohnsdorf@gmx.de
www.apfel-bohnsdorf.de

Gemeindehaus Baderseestraße
Baderseestraße 8
12527 Berlin

ADRESSEN

Christenlehre

Im Grünauer Gemeindehaus,
Baderseestraße 8:

Montag

15:45–16:45 Uhr: 1.–4. Klasse
17:00–18:00 Uhr: 5.–6. Klasse

Im Bohnsdorfer Gemeindeheim,
Reihersteg 36:

Dienstag

15:50–16:50 Uhr: 1.–3. Klasse
17:00–18:00 Uhr: 4.–6. Klasse

Kontakt, Infos und Anmeldung:
Katechetin Roswitha Beetz,
Telefon: 030 / 6 72 06 60
Mail: r.beetz@kkljos.de

Während der Schulferien findet
keine Christenlehre statt.

Konfirmanden

Donnerstag

16:00 Uhr: ÄLTERE
Gemeindeheim Reihersteg
17:00 Uhr: JÜNGERE
Gemeindehaus Baderseestraße

Junge Gemeinde

Gemeindeheim Reihersteg
Wir treffen uns immer am
Donnerstag um 19:30 Uhr.

Gemeindekirchenrat

Pfarrer Ulrich Kastner (Vors.)
Thomas Langguth (stellv. Vors.)
Detlef Schönrock (stellv. Vors.)
Sitzung nach Absprache

Bibelgespräch

Gemeindehaus Baderseestraße 8
Jeden 2. Montag im Monat, 19:00 Uhr
Kontakt:
Ruth Heyroth, Telefon: 674 79 44
Horst Weinert, Telefon: 674 77 33

Hauskreis

1. und 3. Mittwoch im Monat
um 20:00 Uhr, Ort nach Absprache
Kontakt: hauskreisgrueboh@gmx.de
oder die Gemeindebüros

Treffpunkt Gemeinde/ Geburtstagscafé

Gemeindehaus Baderseestraße 8
Jeden 3. Mittwoch im Monat, 15:00 Uhr

Kirchenchor

Gemeindehaus Baderseestraße 8
Jeden Freitag, 19:00 Uhr

Frauenhilfe

Gemeindeheim Reihersteg 36
nach Absprache

Seniorencafé

Gemeindeheim Reihersteg 36
Jeden Mittwoch, 14:00 Uhr

Diakoniekreis

Gemeindehaus Baderseestraße 8
nach Absprache

Kirchenmäuse

Gemeindehaus Baderseestraße 8
Mittwoch, 16:30 Uhr (mtl. na. Vereinb.)
Für Kinder von 3 bis 5 Jahren.
Interessenten wenden sich bitte
an das Büro Baderseestraße 8,
Telefon: 030 / 6 74 38 81

01.02.	Seniorencafé Reihersteg	14:00
08.02.	Seniorencafé Reihersteg	14:00
13.02.	Bibelwoche Baderseestraße	19:00
14.02.	Bibelwoche Reihersteg	19:00
15.02.	Seniorencafé Reihersteg	14:00
	Treffpunkt Gemeinde/Geburtstagscafé	
	Baderseestraße	15:00
	Bibelwoche Friedenskirche	19:00
16.02.	Frauenhilfe Reihersteg	15:00
	Bibelwoche Friedenskirche	19:00
18.02.	Vortrag über Iran, Baderseestraße	19:00
20.02.	Bibelgespräch Baderseestraße	19:00
22.02.	Seniorencafé Reihersteg	14:00
25.02.	Vortrag „Iran ...“ Baderseestraße	19:00
01.03.	Seniorencafé Reihersteg	14:00
08.03.	Seniorencafé Reihersteg	14:00
13.03.	Bibelgespräch Baderseestraße	19:00
15.03.	Seniorencafé Reihersteg	14:00
	Treffpunkt Gemeinde/Geburtstagscafé	
	Baderseestraße	15:00
16.03.	Frauenhilfe Reihersteg	15:00
22.03.	Seniorencafé Reihersteg	14:00
29.03.	Seniorencafé Reihersteg	14:00
	Kaffeeschwatz Schmöckwitz	14:10

24.-28.05. Kirchentag Berlin

Fahrdienst

Wer gern an Veranstaltungen der Gemeinde teilnehmen möchte, das aber aus eigener Kraft nicht mehr schafft, wende sich bitte telefonisch an die Küstereien (siehe Adressteil S. 22). Der Anruf ist auch außerhalb der Sprechzeiten möglich und wird weitergegeben. Wir bitten darum, den Fahrdienst jeweils möglichst frühzeitig zu bestellen.

Ein Fahrdienst sowohl für das Seniorencafé in Bohnsdorf als auch für das Geburtstagscafé in Grünau ist vorhanden. Bitte wenden Sie sich an die Organisatoren oder die Küstereien.

GEMEINDEKREISE

Treffpunkt Gemeinde/Geburtstagscafé Gemeindehaus, Baderseestraße 8

15:00 Uhr

15.02. Das Leben im Benediktinerorden, Katharina Schridde

Frau Katharina Schridde ist sicherlich noch allen aus ihrer Pfarrvertretungszeit während des Studienurlaubs von Herrn Ulrich Kastner in lebhafter Erinnerung. Sie wird wieder Gast in unserer Gemeinde sein und einen Vortrag über das Leben im Benediktinerorden und ihre persönlichen Beziehungen zum Orden halten. Sie schrieb auch ein Buch über diese Zeit.

15.03. Reise durch Namibia, Ehepaar Bohmbach

Seniorencafé Bohnsdorf Gemeindeheim, Reihersteg 36

14:00 Uhr

Februar

01.02. Spielenachmittag

08.02. Alltagsweisheiten „Mäuse fressen gerne Käse“

15.02. Unnützes Wissen

Skurrile Fakten, die man nicht vergisst – z. B. „ein Mensch weint im Laufe seines Lebens etwa 80 l Tränen“

22.02. Faschingsfeier

März

01.03. Redewendungen des Mittelalters z.B. „Auf Heller und Pfennig“

08.03. Weltgebetstag aus den Philippinen

Thema: Was ist denn fair?

15.03. Gedächtnistraining

22.03. Unnützes Wissen über Tiere, z.B. ein durstiges Kamel kann in 15 Min. 200 l Wasser trinken.

29.03. Geburtstagsfeier für den Monat März

Änderungen vorbehalten



***Als ich den HERRN suchte, antwortete er mir
und errettete mich aus aller meiner Furcht.***

Psalm 34,5

Vaterunser

*Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im
Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.*

